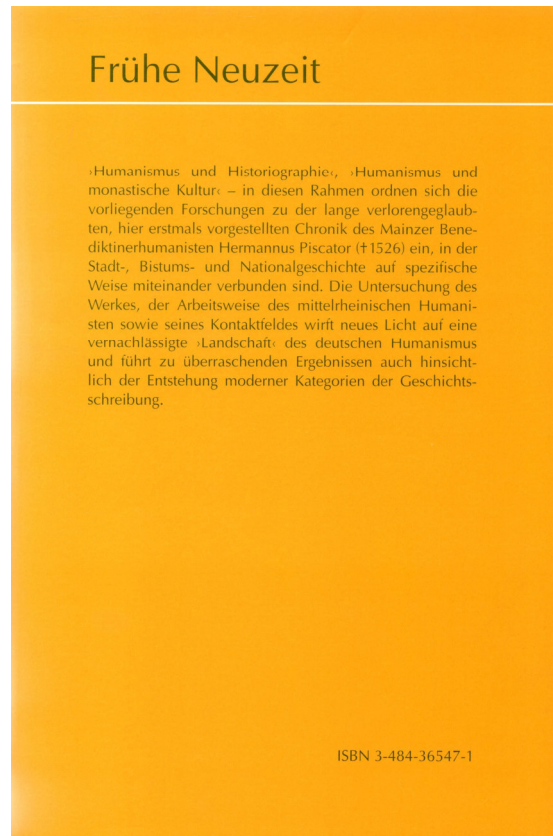
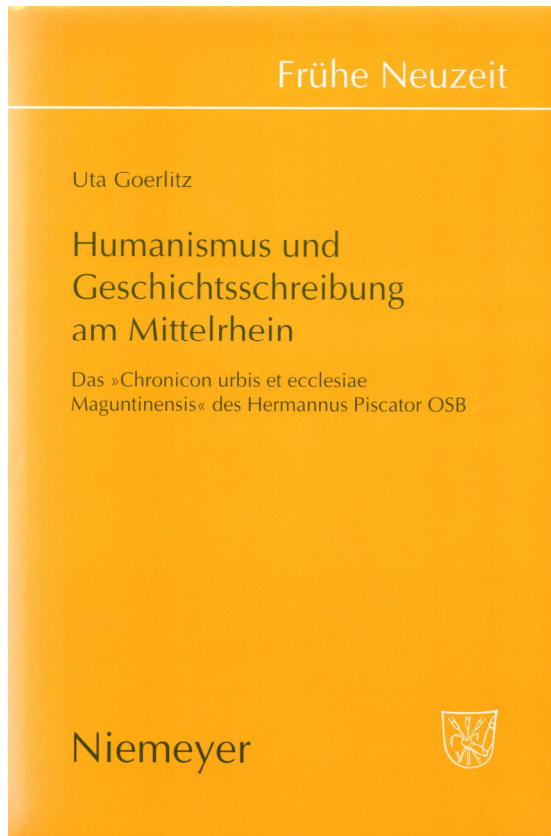


Uta GOERLITZ

*Humanismus und Geschichtsschreibung am Mittelrhein. Das 'Chronicon urbis et ecclesiae Maguntinensis' des Hermannus Piscator OSB, Tübingen: Niemeyer 1999 (Frühe Neuzeit. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext 47)  
[zugl. Diss. Mainz], Repr. und E-Book Berlin/New York: de Gruyter 2013*



*Auszüge aus den Rezensionen zu:*

"Es würde zu weit führen, alle Einzelergebnisse dieser Arbeit im Rahmen einer Besprechung aufzuführen. Wer sich mit den Wurzeln der neuzeitlichen Historiographie beschäftigt, wird um diese vorbildliche wissenschaftliche Untersuchung nicht herumkommen. Der weiträumige Forschungsüberblick, die tief schürfende und klare Darstellung, die wissenschaftliche ausgewogene Argumentation und die minutiöse Arbeitsweise der Verf.in verdienen größten Respekt und Anerkennung."

(Klaus EILER, Doppelrezension in: Nassauische Annalen 112 [2001], S. 632f., hier S. 633, und online in: INFORM 2 [2002], Nr. 4 [i. e. Server Frühe Neuzeit von BSB und LMU München, inzwischen aufgegangen in *sehpunkte* (URL: <<http://www.sehpunkte.de/inform/index.html>)]

"Untersucht werden Leben und Werk der bisher kaum bekannten Benediktinerhumanisten Hermannus Piscator und Petrus Sorbillo, die im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts unter dem Einfluß der Reform von Bursfelde in den Klöstern St. Jakob bei Mainz und Johannisberg im Rheingau als Dichter und Historiographen wirkten. Genau erschlossen wird zunächst das gesamte geistig-soziale Umfeld dieser Klöster (u. a. Johannes Trithemius und Johannes Butzbach). In den Mittelpunkt rücken dabei Überlieferung, Eigenart, Struktur, Entstehungsgeschichte, Quellenverwertung sowie Publikums- und Bedeutungsgeschichte des von Piscator verfaßten *Chronicon urbis et ecclesiae Maguntinensis*, in dem auf 500 Quartseiten die Geschichte der Stadt Mainz und ihrer Kirche im Horizont der Universal- und

Nationalgeschichte verzeichnet wird. [...] Das Buch [...] präsentiert sich so als ein fortan grundlegendes Werk zur Klosterkultur des Spätmittelalter[s] im Einzugsbereich des frühen Humanismus."

([Wilhelm] KÜ[HLMANN], in: Archiv für Reformationsgeschichte 2001, S. 67, Nr.259)

"This impressive book is [...] a major contribution to the study of a badly neglected field. Certainly all scholars involved in the study of the early modern period should now it, and Germanists interested in historical writing as a legitimate concern of literary scholars or in the cultural history of the Rhineland will find this study both fascinating and invaluable."

(W. G. MARIGOLD, Urbana/Illinois, in: Germanic Notes and Reviews 32,1 [2001], S. 76f.)

"Die Arbeit, die nicht zuletzt die kodikologische und prosopographische Forschung des mittelherrheinischen Humanismus auf eine ganz neue Basis stellt und in ihrem Materialreichtum nur mit Klaus Arnolds Trithemius-Buch vergleichbar ist, stellt 90 Jahre nach Paul Joachimsens Pionierstudie zweifellos einen Markstein dar in dem Bemühen, das breite Wurzelwerk der humanistischen Geschichtsschreibung endlich zu heben."

(Markus MÜLLER, Freiburg/Breisgau, in: S. 377-379, in: Hessisches Jb. für Landesgeschichte 51 [2001], S. 377-379, hier S. 379)

"Die Verf. wendet sich damit nicht nur gleichsam beiläufig einem weiteren wenig bekannten mittelherrheinischen Klosterhumanisten [sc. Petrus Sorbillo aus dem Benediktinerkloster Johannisberg im Rheingau] zu, der als Initiator des *Chronicon* zu gelten hat; überdies nimmt sie die Korrespondenz der beiden Benediktiner zum Anlaß, das geistige Umfeld in ihren Klöstern zu durchleuchten, wodurch es ihr gelingt, deutliche Einblicke in die Diffusion des Humanismus in monastischen Kreisen zu geben. [...] ist schließlich noch auf eine nicht unerhebliche Entdeckung der Verf. hinzuweisen: Sie kann nachweisen, daß die moderne Jahrhundertrechnung nicht von Matthias Flacius und den sog. Magdeburger Zenturiatoren, sondern von Piscator begründet worden ist, mehr noch: daß jene von diesem abhängig sind. Zusammenfassend sei betont, daß Goerlitz' Arbeit, aus der hier nur einige wenige Aspekte knapp hervorgehoben werden konnten, in jeder Hinsicht einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der humanistischen Historiographie und des Humanismus am Mittelrhein darstellt."

(Gernot Michael MÜLLER, Augsburg/Berlin, in: Germanistik 42 (2001), S. 168f., Nr. 1025).